

Nachträge.

- Zu Seite 278. Rolf zu Bettelhofen war 1612 Comthur zu Ramersdorf, starb 18. November 1633.
- „ „ „ Graf Heinrich Theobald von Goltstein, geb. 1649, 1685 Statthalter, später Hauscomthur der Commende Ramersdorf, 1694 Landcomthur der Ballei Oesterreich, zog 1687 gegen die Türken, starb 12. Juli 1719.
- „ „ 279. Friedrich Edmund Gottfried von Bocholz, Comthur zu Ramersdorf 1642 bis 1646, 1658 Landcomthur von Altenbießen, starb 26. October 1690.
- „ „ 313. Die Deutschordens-Commende Jungenbießen in Köln hatte einen Hof zu Römplinghofen, Pfarre Oberdollendorf mit 80 Morgen 122 Ruthen Land; in Honnef ein Haus mit $44\frac{3}{4}$ Ruthen, ein anderes mit $74\frac{1}{2}$ Ruthen. (Adelsblatt 1890, S. 494.)
- „ „ 441. Am 1. September 1890 legte Herr Dechant Samans den Grundstein zu einer neuen Kirche in Menden.

Im Frühjahr 1890 fand man beim Ausschachten des Pastoratskellers zu Oberpleis einen schönen, wohl erhaltenen Steinarg aus vorkarolingischer Zeit, mit innerer Erhöhung für die Kopfplatte. Die äußere Länge beträgt 2,30 M., die Breite am oberen Ende 0,79, unten 0,63 M.

Berichtigungen ¹⁾.

- S. 26 lies Scheurer statt Scheuren.
- „ 336 „ 1192—1195 statt 1292—1295.
- „ 431 „ Bischof statt Bischal.
- „ 504 „ XRE statt XPE.

¹⁾ Das in „Geschichte der Pfarreien des Def. Herjel“ S. 352 nach Belken mitgetheilte Testament Maximilian Heinrich's bezieht sich nicht auf Witterichlich, sondern auf die Kapelle bei Rheinbach.



Verlag von J. P. Bachem in Köln.

Vor- und Nachspiele

zu den Liedern des

Gesangbuches für die Erzdiocese Köln.

Componirt von Aug. Wittberger,
königlicher Seminar- und Musik-Lehrer.

Opus 25.

212 S. quer 4^o in Notendruck auf schwerem Schreibpapier.

Preis geheftet 6 M. Gebunden in schwarz Halbleder 6 M. 75 Pfg.

Das Buch enthält Vor- und Nachspiele für die Orgel zu allen Liedern des Gesangbuches für die Erzdiocese Köln. Jeder eingetragenen geübte Organist wird dieselben vom Blatte spielen können.

Das Werk ist dem Andenken des verstorbenen Dom-Capellmeisters Hrn. Fr. Koenen gewidmet und paßt sich im Format dessen „Orgelbegleitung zu den Melodien des Gesang- und Gebetbuches für die Erzdiocese Köln“ an. Beide Werke ergänzen einander um so mehr, als Fr. Koenen s. Z. das Manuscript der „Vor- und Nachspiele“ sorgfältig geprüft und gutgeheißen hatte.

Das Werk ist für alle Kirchenchor-Dirigenten, Capellmeister, Organisten, Musiklehrer, endlich auch der Geistlichkeit der Erzdiocese ein sehr willkommenes und lange erwartetes Hilfsmittel.

„Herr Prof. Koenen, dessen Andenken diese verdienstvolle Arbeit gewidmet ist, sagte ein Mal betreffend das Orgelspiel: »Bei der hohen Bedeutung, welche die Orgel im katholischen Gottesdienste hat, darf man mit Recht erwarten, daß der Organist sein Amt als ein erhabenes und heiliges betrachte, darum sein Instrument nach seiner ganzen Leistungsfähigkeit studire, sich auf die einzelnen gottesdienstlichen Berrichtungen gewissenhaft vorbereite und mit hingebender Liebe und Begeisterung seine Aufgabe löse.« Hierzu geeignetes Material zu bieten, ist obiges Werk bestimmt. Zu den meisten Liedern sind je zwei Vorspiele und je zwei Nachspiele geschrieben, gewöhnlich mit Benutzung der Anfänge und Schlüsse zu Themen, alleammt in einer Weise das Lied kennzeichnend, daß der Zuhörer es gleich erkennt. Dabei ist der Satz so einfach, daß Organisten mit gewöhnlicher Fertigkeit die meisten Stücke vom Blatte spielen können. Möge das Werk auf keinem Orgelpulte der Erzdiocese fehlen, wo das Diöcesan-Gesangbuch im Gebrauche ist.“

(Gregoriusblatt, Aachen.)

„Der Verfasser hat diese Compositionen dem verstorbenen Friedrich Koenen gewidmet, dessen Orgel-Begleitung zu den Melodien des Gesang- und Gebetbuches für die Erzdiocese Köln wir in Nr. 80 dieser Zeitung einer Besprechung unterzogen haben. Allen Anforderungen, welche an gute Vorspiele zu stellen sind, wie deutliche Hervorkehrung des zu singenden Liedes, Angabe der Bewegung und des Charakters desselben, entsprechen dieselben durchweg in bester Weise. Die Nachspiele sind selbstverständlich freier gehalten, schließen sich aber doch eng genug an das gesungene Lied an. Im Ganzen sind die Compositionen so leicht geschrieben, daß ein etwas gewandter Organist sie ohne Verstöße vom Blatte spielen kann. Wer sich auf unsere Empfehlung hin die Vor- und Nachspiele anschafft, wird dieselben als eine nothwendige Ergänzung der Orgel-Begleitung Koenen's erkennen und sie wegen ihres kirchlich-musikalischen Werthes gebührend schätzen lernen. Die Verlags-handlung hat das Werk eben so dauerhaft als geschmackvoll ausgestattet. Möchte dasselbe, wie es verdient, recht sehr in Gebrauch genommen werden!“ (Aachener Zeitung.)

Das Werk wird in der März-Nummer 1888 des mit erzbischöflicher Approbation erscheinenden Pastoralblattes warm empfohlen und steht seiner Anschaffung aus Kirchenmitteln nichts entgegen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Verlag von J. P. Bachem in Köln.

Zeitbilder in Erzählungen

aus der Geschichte der christlichen Kirche.

Inhalt.

I. Band. **Hanani** oder die letzten Tage Jerusalems. Von G. Guenot. Dritte Auflage. 1882. 240 S. 8^o. Geheftet M. 2.—

II. Band. **Sabinianus** oder die ersten Apostel Galliens. Zweite umgearbeitete Auflage. 1871. 248 S. 8^o. Geheftet M. 2.—

III. Band. **Antonia** oder die Märtyrer von Lyon. Von H. de Veugnon. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. 1877. 312 S. 8^o. Geheftet M. 2,25.

IV. Band. **Kaiser Justin**, der vorrückende, und des Schachmeisters Tochterlein. Von Albert de Sabadde. Zweite umgearbeitete, durch Einleitung und Schlusswort vermehrte Auflage. 1877. 388 S. 8^o. Geheftet M. 2,75.

V. Band. **Severinus**, der vorrückende Apostel und der Zusammenbruch des weströmischen Kaiserreichs. Von G. Guenot. Zweite Auflage. 1887. 336 S. 8^o. Geheftet M. 2,50.

VI. Band. **Chlodowig**, der Sieger über die arianischen Westgoten und Begründer des kathol. Frankenreichs. Von G. Guenot. Zweite umgearbeitete Auflage. 1873. 256 S. 8^o. Geh. M. 2.—

VII. Band. **Rodoald**, der letzte Sprößling der Langobardenkönige. Von J. N. des Meslettes. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. 1878. 232 S. 8^o. Geheftet M. 2.—

VIII. Band. **Robert von Saverny** oder das christliche Abendland zur Zeit der Kreuzzüge. Von M. Emery. Zweite umgearbeitete Auflage. 1876. 320 S. 8^o. Geheftet M. 2,50.

IX. Band. **Wilderich von Ravenhorst** und die deutschen Vaticanstürmer. Nach Albert de Sabadde. Zweite umgearbeitete Auflage. 1873. 408 S. 8^o. Geheftet M. 2,50.

X. Band. **Lucia von Romor** und Calvir's Schreckensherrschaft in Genf. Nach H. de Veugnon und J. B. G. Galiffe. Zweite umgearbeitete Auflage. 1873. 346 S. 8^o. Geh. M. 2,75.

XI. Band. **Deshpine von Reuville** und die Kirchenräuber mit der Freiheitssäule. Nach M. Bourbon und G. Guenot. Zweite umgearbeitete Auflage. 1874. 216 S. 8^o. Geh. M. 2.—

XII. Band. **Das priesterliche Geheimniß** und die Engländer auf der Inaragabenen Insel. Nach Raoul de Robery. Zweite umgearbeitete Auflage. 1878. 272 S. 8^o. Geheftet M. 2,25.

Tabellenpreis für alle 12 Bände zusammen Mark 25.

Die vorstehende Sammlung eignet sich vorzüglich zur Aufnahme in Pfarr- und Vereins-Bibliotheken.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Im Verlage von J. P. Bachem in Köln erschien:

P. Monsabré,

Conferenz-Reden, gehalten in der Notre-Dame-Kirche zu Paris.

Genehmigte Uebersetzung

von Dr. Jos. Drammer.

Das künftige Leben. 232 S. 8^o. Geheftet M. 2,25. In feinem Halbfranzb. mit Rothschnitt M. 3,25.

Die andere Welt. 270 S. 8^o. Geheftet M. 2,80. In feinem Halbfranzband mit Rothschnitt M. 3,80.

„Tüchtige Erudition, nicht allein in der Theologie, gründliche Beweisführung, tiefer Gedankentiefenreichtum und nicht bloßer französischer Spirit, Glaubenswärme und edele Begeisterung sind die Vorzüge dieser Konferenz-Reden, welche gebildeten Laien eine sehr nützliche Lectüre, dem Prediger eine reiche Fundgrube bieten. Dem geschickten Uebersetzer gebührt darum unser Dank und Lob.“

(Westfal. Merkur.)

„Wir haben eine Apologie des Jenseits vor uns, rethorische und sittliche Gemälde von eingehender Ausführung und ergreifender Wirkung; reich genug, um den Ansprüchen des ernstesten Denkens wie des seelsorglichen Amtes zu entsprechen, schön genug, um zur Lectüre, und was noch wichtiger ist, zur Verwerthung in Kirche und Schule zu reizen. . . Die Uebersetzung ist meisterhaft; das Französische ist von dem Genie der deutschen Sprache vollkommen überwunden.“

(Prof. Dr. Herm. Schell-Würzburg in der Literar. Rundschau.)

— Zu beziehen durch jede Buchhandlung. —







